

Der Weg zur Gerechtigkeit

Wie Gott unsere Welt verändern will

Matthäus 5:6

A. Einleitung

„Gerechte unter den Völkern“. Gemeint sind Nichtjuden, die Juden während der Schoah geholfen und gerettet haben.

Bsp: Kreszentia Hummel¹ rettete Charlotte Knobloch. Kreszentia, eine unverheiratete gläubige Christin (Katholikin) aus einem bayerischen Dorf, gab Charlotte 1942 als ihre Tochter aus, was im schlimmsten Falle ihren Tod hätte bedeuten können, im besten Fall Schimpf und Schande über sie brachte. Soziale Ächtung, aber es klappte. Später fand Charlotte ihren Vater wieder; ihre Mutter wurde ermordet.

„Wer ein Kind rettet, der rettet die ganze Welt.“

Gerechtigkeit – richtiges Handeln. Man merkt an dem Beispiel: Es geht nicht unbedingt um Übereinstimmung mit den Gesetzen, denn die sagten damals in Deutschland etwas ganz anders. Trotz schlechter Gesetze und enormem politischen Druck gibt es bei Menschen ein Empfinden für das, was gerecht ist. Was richtig ist.

Jesus weiß von Menschen, die eine Sehnsucht nach Gerechtigkeit haben.

Matthäus 5:6: ***Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.***

I. Was ist Gerechtigkeit?

Gerechtigkeit. Sehnsuchtswort und Kampfbegriff. Utopie und Auftrag.

Ein neues Wertesystem. Jesus sieht die Menschen, die sich nach Gerechtigkeit sehnen. Hungern und dürsten. (In einer Gesellschaft, die weiß, was Hunger und Durst sind, nämlich nicht nur das Gefühl in den Minuten vor der nächsten Mahlzeit...)

Wo zeigt sich diese Sehnsucht? Was ist gerecht? „Wenn alle haben, was sie zum Leben brauchen.“ David Precht definiert als Gerechtigkeit: „Eine Gesellschaftsordnung ist also dann gerecht, wenn jeder dieser Ordnung zustimmen könnte, und zwar bevor er weiß, welchen Platz er in dieser Gesellschaft einnehmen wird.“ Land, Volk, Beruf... (S. 338, nach John Rawls 1979. *Eine Theorie der Gerechtigkeit.*)

Und wir? Findest du unsere Gesellschaftsordnung gerecht? – Wir können ganz zufrieden sein mit unserem Staat und unserer Gesellschaftsordnung... so im Großen und Ganzen... *aber wer würde gerne mit einer Näherin aus Bangladesch oder mit einem Viehhirten aus Mali oder mit einem Fleischereiarbeiter bei Tönnies tauschen?*

Das Thema Gerechtigkeit ist den Menschen wichtig.

Wir sprechen heute viel von...

¹ https://www.focus.de/wissen/mensch/geschichte/nationalsozialismus/gerechte-unter-den-voelkern-juedisches-maedchen-als-uneheliche-tochter-getarnt-so-retteten-drei-deutsche-juden-vor-den-nazis_id_7773711.html; 19.4.2021

Bildungsgerechtigkeit. Alle sollen die gleichen Bildungschancen genießen. Gerade in Corona-Zeiten, wo viele Schüler abgehängt werden, wenn die Eltern die Schule nicht ersetzen können.

Klimagerechtigkeit. Jeder soll nur so viel Energie verbrauchen, dass alle sich das leisten könnten und die Welt dabei nicht zugrunde geht.

Fair Trade, gerechter Handel, gerechte Wirtschaftsordnung. Über die gesamte Lieferkette hinweg soll sichergestellt sein, dass niemand ausgebeutet wird und alle Beteiligten eine angemessene Bezahlung für ihre Arbeit erhalten, dass auch die Kakaopflückerin in Westafrika Grund zum Lachen hat...

Soziale Gerechtigkeit. Es soll keine große Kluft in den Einkommens- und Lebensverhältnissen der Menschen herrschen. Hier spielen auch Fragen unterschiedlicher Sprachen, Kulturen, Hautfarben... eine Rolle. Werden Weiße und Schwarze gerecht – oder gleich? – behandelt?

Damit geht oft ein hoher moralischer Anspruch einher. Manche beklagen heute den angeblichen *Werteverfall*. Vielleicht sollte man besser von *Wertewandel* sprechen. Manche Dinge, die gerade auch aus christlicher Sicht wichtig sind, spielen für viele keine Rolle mehr, z.B. der Schutz des Lebens am Anfang und am Ende. Andere, die man auch christlich begründen kann, werden immer wichtiger. (Bsp: *Es ist egal, mit wem du ins Bett gehst, Hauptsache die Bettwäsche stammt aus fairem Handel*, würden viele heute sagen.)

Es ist nicht einfach zu sagen, was gerecht ist und was nicht. (Gerechtigkeit ist jedenfalls nicht einfach Gleichheit.) Für manche ist das Reden von Gerechtigkeit eher ein politischer Kampfbegriff; für andere geht es ums Überleben. Aber gemein ist vielen Menschen die Überzeugung, dass diese Welt nicht gerecht ist, dass das Leben ungerecht ist – wir wollen Gerechtigkeit! Und Jesus sagt euch: **Selig seid ihr, die ihr hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; ihr sollen satt werden.**

Wann? fragen wir sofort, aber vorher fragen wir erstmal: *Was sagt Gott dazu?*

II. Was sagt die Bibel über Gerechtigkeit?

Gerechtigkeit aus Gottes Sicht. Ein Schlüsselbegriff der Bibel.

1. Gott ist gerecht. „Ich bin gerecht“, sagt Gott. Gerechtigkeit ist eine Eigenschaft Gottes. Allerdings ist dabei nicht an Gott, den Richter, gedacht. *Ein gerechtes Urteil. Du hast das gemacht..., also passiert das. Du hast das nicht gemacht...* Schließlich hat Gott die Übersicht. – Sondern gedacht ist an Seine Treue. Damit ist gemeint: Gott steht zu Seinem Wort, zu Seinen Versprechungen. Gott ist treu. Verlässlich. Also: Gerechtigkeit bedeutet eine Beziehung, ein Verhältnisbegriff, keine abstrakte Norm einer Sittlichkeit; das Handeln einer Person, die sich an ein zu einer anderen Person oder Personengruppe bestehendes Verhältnis und seine Vereinbarungen gebunden weiß und sich demgemäß verhält. Gott verhält sich treu gemäß Seiner Versprechungen, ist daher gerecht. „Gemeinschaftstreue“, Zuverlässigkeit, Wahrheit, Rechtschaffenheit, Gnade oder Liebe.²

Gerechtigkeit ist auch ein großes Thema der alttestamentlichen Prophetie. Weil die Israeliten dem Bund mit Gott untreu wurden, kam es zu immer mehr sozialen Verwerfungen, Ausbeutung, Misshandlung. Die sozialen Missstände haben ihre Ursache in der gestörten Beziehung zu Gott.

Gerechtigkeit ist nicht abstrakt. Sie hat ihre Auswirkungen.

Gott ist treu und gerecht. Deshalb:

² Alle Zitate dieses Abschnitts: Rienecker, F., Maier, G., Schick, A., & Wendel, U. (Hrsg.). (2017). [Gerechtigkeit](#). In *Lexikon zur Bibel: Personen, Geschichte, Archäologie, Geografie und Theologie der Bibel* (3. Auflage, S. 398). Witten: SCM R. Brockhaus.

2. Lebe gerecht! Sei du gerecht! Gerechtigkeit ist ein Lebensstil; die vor Gott angenehme Verhaltensweise. „In der Erfüllung des Willens (Gesetzes) Gottes bekundet er [der Mensch] seine Gerechtigkeit.“ Gerechtigkeit als Lebensstil bedeutet keinen Perfektionismus, sondern aus der Vergebung zu leben. Damit: Gerechtigkeit ist eine Eigenschaft der Glaubenden, die aus der Vergebung leben – ...eben weil sie in der Beziehung mit und nach den Geboten Gottes leben, bzw. (paulinisch!) Teilhaber der göttlichen Gerechtigkeit geworden sind. Gerechtigkeit ist das Ziel von Gottes Geschichte mit den Menschen.

NT (außer Pa): ähnlich wie AT. „Dem, den nach der G. Gottes hungert und dürstet, wird verheißen, dass er satt werden wird (Mt 5,6); dem um seiner G. willen Verfolgten wird der Trost zugesprochen, dass im neuen Himmel und auf der neuen Erde G. wohnen wird (2Pet 3,13); der Welt wird im Blick auf den Tag des Gerichtes, an dem Gott den Erdbreis richten wird, verkündet, dass dies in G. geschehen wird (Apg 17,31).“

Gerechtigkeit als der vor Gott angenehme und richtige Lebensstil. Keine Gleichmacherei. Mir scheint, das, was die Bibel „gerecht“ nennt, ist nicht dasselbe, was wir umgangssprachlich für gerecht halten. Beim genauen Hinsehen stellt sich oft heraus, dass wer „Gerechtigkeit“ sagt eigentlich „Gleichheit“ meint. Gleichheit steht in Spannung zu Freiheit. Totale Gleichheit ist das Ende der Freiheit; Totale Freiheit bedeutet wiederum Ungleichheit. Und deshalb ist Gleichheit auch nicht unbedingt gerecht.

Bsp: eine Versicherung. Gerecht für alle, aber nicht gleich. Manche kriegen enorme Summen, andere zahlen nur ein...

Bsp: Menschen haben unterschiedliche Bedürfnisse. (z.B. medizinische Versorgung von chronisch Kranken.)

Ist es gerecht, wenn du mehr verdienst als er? Ist es gerecht, wenn man dir dein hart verdientes Geld abnimmt, um es jemandem zu geben, der gar nicht arbeitet? Ist es gerecht, wenn Leute für die gleiche Arbeit unterschiedlich bezahlt werden oder für unterschiedliche Arbeit das gleiche Geld bekommen? –

Jesus hat damit anscheinend kein Problem. Jedenfalls erzählt Er eine Geschichte, in der *alle* Arbeiter am Ende des Tages denselben Lohn bekommen, obwohl manche viel, manche wenig, manche kaum gearbeitet haben. Ungerecht, oder?

Gerechtigkeit beginnt mit der Beziehung zu Gott. Und aus dieser Beziehung erwächst das richtige Handeln. Deshalb:

III. Wie leben wir in Gerechtigkeit?

1. Gott macht dich gerecht

Nicht du selbst! So sehr Gerechtigkeit mit richtigem Handeln zu tun hat – sie fängt bei Gottes Handeln an. Der erste Schritt zur Gerechtigkeit ist von Gott – von Jesus! – gemacht worden. Wenn wir Gott nicht handeln lassen – in unserem Leben, in unserer Welt – dann wird Gerechtigkeit immer ein Wunschtraum bleiben.

1Petrus 2:24: ***Der unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.***

Direkter Zusammenhang zwischen dem Tod Jesu und unserem Leben (einzige Stelle!).
Leben in Gerechtigkeit. Für die Gerechtigkeit.

Ein Leben wie Gott es will. *Wie gelingt das?* – Nicht durch Gebote. Nicht durch Disziplin. Nicht durch Leistung. Damit es gelingt, hat Jesus gehandelt. Weil Er unsere Sünde (nicht nur

Sünden!) ans Kreuz getragen hat, sind wir „der Sünde gestorben“, aus ihrem Machtbereich entfernt – „für die bin ich gestorben“ – und kann jetzt anders Leben, eben nach Gottes Willen, m.a.W. „der Gerechtigkeit leben.“

Genau das feiern wir in der Taufe. Und deshalb ist die Taufe so wichtig! Und deshalb folgen wir dem biblischen Beispiel der Glaubenstaufe durch Untertauchen, weil du glauben und verstehen musst „ich bin für die Sünde tot“ und weil das Untertauchen genau das verdeutlicht: gestorben – begraben – auferstanden. Vor Gott seid ihr jetzt gerecht. Ihr könnt jetzt in Gerechtigkeit leben!

2. Gott verwirklicht Gerechtigkeit

2Petrus 3:13: **Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.** (Lu)

Wo Gott herrscht, da wohnt Gerechtigkeit, da ist sie zu Hause. Da muss Gerechtigkeit nicht mühsam erstritten werden. *Wie sieht Gottes Neue Welt aus, Petrus, kannst du uns das mit einem Wort sagen?* – Gerechtigkeit. Spätestens dann wir das Wort von Jesus wahr: **Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.** Für mich heißt das aber nicht, wir überlassen die Gerechtigkeit dem Herrn. *Soll Er sie doch schaffen! Irgendwann. In der zukünftigen Welt...* Das wäre zu wenig! *Wenn Er will, dass es auf der Erde gerecht zugeht, dann kann Er es ja machen, ja, Er soll selbst kommen und dafür sorgen!* Tatsächlich sorgt Er dafür – durch uns, durch dich, durch Seine Gemeinde! Wir erwarten die Welt der Gerechtigkeit, und wir setzen uns für sie ein – die Welt der Gerechtigkeit. Wir legen die Hände nicht in den Schoß, wir sind aktiv für Gerechtigkeit. Dafür arbeiten wir, predigen wir, bezeugen wir, geben wir. Wir erwarten das Kommen unseres Herrn. Gottes Neue Welt ist etwas Zukünftiges. Aber Sein Königreich, das hat – bekanntlich! – schon begonnen.

Übrigens: derselbe Petrus spricht davon, dass wir die Ankunft des Herrn „beschleunigen“ können (2Pe 3:12). *Wie?* – u.a. durch unseren Dienst und unseren Einsatz für die Gerechtigkeit.

C. Zusammenfassung und Appell

1. **Gott macht mich gerecht!** Damit fängt der Weg zur Gerechtigkeit an.
2. **Gott verwirklicht Gerechtigkeit** – durch mich, durch dich, durch uns!

...und das auch ganz praktisch. Gott verwirklicht Gerechtigkeit durch uns, unser Geld, unsere Zeit, unsere Arbeit. Die Welt ist nicht gerecht, nicht fair. Aber sie soll es werden.

Was willst du tun?

Fragen zum Weiterdenken:

1. Was ist dir in dieser Predigt klar geworden?
2. Was ist dir wichtig, wenn du an das Wort „Gerechtigkeit“ denkst?
3. Wie erlebst du Gottes Gerechtigkeit in deinem Leben?
4. Wie willst du dir vornehmen, damit es in der Welt – in deiner Umgebung! – gerechter zugeht?